



DORN  
STETTEN

## DORNSTETTEN WIRD BARRIEREFREI

Ein Katalog als kleiner Helfer, wie es gehen kann.



*Dieser Katalog wurde vom ehrenamtlichen Projektteam „Barrierefreiheit in Dornstetten“ erstellt. Er dient als niedrigschwellige Orientierungshilfe für alle, die helfen möchten, Dornstetten barrierefreier zu gestalten.*

*Der Katalog möchte vor allem Bürgerinnen, Bürgern, Ehrenamtlichen und Vereinen Hilfe und Orientierung zum Thema Barrierefreiheit geben.*

*Der Katalog ist weder rechtsverbindlich noch vollständig, sondern ein lebendiges, wachsendes Dokument.*

## Inhalt

Vorwort.....	5
Die wichtigsten Begriffe in Kürze .....	6
1. Was ist Barrierefreiheit? .....	6
2. Was ist der Unterschied zwischen .....	6
a. Beeinträchtigung .....	6
b. Behinderung.....	6
Behinderungsformen kurz erklärt.....	7
1. Geistige Behinderung .....	7
2. Körperbehinderung.....	7
3. Sinnesbehinderung .....	7
4. Lernbehinderung .....	7
5. Innere Erkrankungen .....	7
6. Psychische Behinderung .....	7
Maßnahmen: Barrieren im Bereich Lesen und Verstehen. ....	8
1. Einfache Sprache verwenden.....	8
2. Bilder und Symbole nutzen.....	9
3. Texte barrierefrei formatieren .....	9
a. Überschriften und Formatvorlagen nutzen.....	10
b. Kurze und einfache Sätze verwenden .....	10
c. Umfangreiche Texte strukturieren.....	10
d. Listen verwenden .....	10
e. Hoher Kontrast und lesbare Schriftarten.....	11
f. Tabellen sinnvoll einsetzen.....	11
4. Websites barrierefrei gestalten .....	11
a. Bei Bildern den „Alternativen Text“ (Alt-Text) nutzen .....	11

b. Hyperlinks beschreiben .....	12
Maßnahmen: Barrieren im Bereich Bewegung und Mobilität. ....	13
1. Gehwege freihalten .....	13
2. Stolpergefahren beseitigen.....	13
3. Barrierefreier Zugang zu Toiletten und Gebäuden.....	13
4. Schattenplätze anbieten .....	14
5. Bei Veranstaltungen geeignete Sitzplätze bereithalten .....	14
6. Gehwege im Winter breit räumen und streuen.....	15
Maßnahmen: Barrieren im Bereich Sehen und Hören. ....	16
1. Langsam an Einmündungen und Fußgängerüberwegen .....	16
2. Abstand halten .....	16
3. Klingel nutzen und nicht auf dem Gehweg fahren.....	16
4. Bei Veranstaltungen Begleitung anbieten .....	17
Schlusswort.....	18
Mitwirkende und Ansprechpersonen .....	19
Anhang.....	20
1. Checkliste für Bürgerinnen, Bürger, Ehrenamtliche und Vereine zur Gestaltung von barrierefreien Veranstaltungen und Festen.....	20
2. Wer von Barrierefreiheit profitiert.....	21
3. Weiterführende Links.....	22
Impressum .....	23

## Vorwort

Jeder Mensch kann von Beeinträchtigung und Behinderung betroffen sein. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist nur ein kleiner Teil von Beeinträchtigungen angeboren. Der weitaus größere Teil ist eine Folge von Unfällen und Erkrankungen. Ursachen sind oft Arbeitsunfälle, Verkehrsunfälle, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Infektionen. Hinzu kommt das Alter. Je älter wir werden, desto schwächer werden unsere körperlichen und geistigen Fähigkeiten.

**Wir alle können jederzeit von Beeinträchtigung oder Behinderung betroffen werden. Deshalb ist das Thema Barrierefreiheit für alle wichtig. Teilhabe ist ein Menschenrecht.**

In unserem historischen Stadtkern können Gebäude oft nicht ohne weiteres barrierefrei umgebaut werden. Für Vereine kann es schwierig sein, ihre Angebote barrierefrei zu gestalten. Gut gemeinte Vorhaben an der einen Stelle können von rechtlichen Verordnungen an der anderen Stelle ausgebremst werden.

**Aber wir können gemeinsam innerhalb unserer Möglichkeiten versuchen, Dornstetten barrierefreier zu machen. Auch mit vielen kleinen Schritten lassen sich Veränderungen bewirken.**

Menschen, die nicht von Beeinträchtigungen und Behinderung betroffen sind, haben oft wenig Wissen zum Thema. Viele haben Angst, etwas falsch zu machen und halten sich deshalb zurück.

**Niemand muss alles wissen. Nachfragen bei Betroffenen ist absolut in Ordnung. Niemand muss auf Anhieb alles richtig machen. Es zählen der Versuch und der Wille, es besser zu machen.**

## Die wichtigsten Begriffe in Kürze

### 1. Was ist Barrierefreiheit?

Barrierefreiheit heißt, dass Orte und Angebote so gestaltet werden, dass sie **für alle Menschen ohne fremde Hilfe zugänglich** sind. Barrierefreiheit bezieht sich nicht nur auf Gebäude, sondern auch auf Informationen oder Medien.

**Weitere Infos:** <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/barrierefreiheit-bedeutung>

### 2. Was ist der Unterschied zwischen

#### a. Beeinträchtigung

Beeinträchtigung meint zunächst den körperlichen Aspekt. Eine Beeinträchtigung ist z.B. ein fehlender Arm, eine eingeschränkte Sehkraft, eine chronische Krankheit, eine geistige Einschränkung etc. Eine Beeinträchtigung ist nicht automatisch eine Behinderung.

#### b. Behinderung

UN-Behindertenrechtskonvention Artikel 1: *„Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“*

**Spruch: Eine Beeinträchtigung wird erst dann zur Behinderung, wenn Barrieren in Alltag und Gesellschaft uns an einem selbstbestimmten und gleichberechtigten Leben hindern.**

## **Behinderungsformen kurz erklärt.**

Beeinträchtigungen können unterschiedliche Bereiche des Körpers betreffen. Deshalb gibt es unterschiedliche Formen von Behinderungen. Die nachfolgenden Erklärungen sind in Auszügen übernommen aus den Steckbriefen von [www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de).

### **1. Geistige Behinderung**

Menschen, die Schwierigkeiten bei der Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen haben.

### **2. Körperbehinderung**

Menschen, die in ihrer körperlichen Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind.

### **3. Sinnesbehinderung**

Menschen, deren Sinne im Bereich Hören, Sehen, Tasten oder Riechen eingeschränkt sind.

### **4. Lernbehinderung**

Menschen, die Probleme haben mit Lesen, Rechnen und dem Bilden von Zusammenhängen.

## **Weniger bekannte Behinderungen sind außerdem**

### **5. Innere Erkrankungen**

Sie sind unsichtbar, schränken aber die betroffenen Menschen in ihrem Leben ein.

### **6. Psychische Behinderung**

Menschen, deren Denken, Fühlen, Wahrnehmung und Handeln verändert sind.



## **Maßnahmen: Barrieren im Bereich Lesen und Verstehen.**

**Wer ist vor allem betroffen:** Menschen mit geistiger Behinderung und Lernbehinderung. Menschen, die aufgrund von Alter Schwierigkeiten mit dem Verarbeiten von Informationen haben. Menschen, die aufgrund von geringen Sprachkenntnissen nicht alles verstehen.

### **1. Einfache Sprache verwenden**

Kurze Sätze und einfache, klare Wörter verwenden. So sind Texte leichter zu verstehen. Lange Schachtelsätze mit vielen Synonymen mögen beeindruckend wirken, sind aber schwierig zu lesen.

**Hinweis: Auch im Internet wird oft einfachere Sprache verwendet. Hier wird schneller und oberflächlicher gelesen. Lange, umständliche Sätze sind dabei unbequem. Ein Text in einfacher Sprache lässt sich daher auch gut für das Internet verwenden.**

#### **Beispiel schwerere Sprache**

*Der Sportverein organisiert regelmäßige Trainingszeiten für verschiedene Altersgruppen und bietet zudem spezielle Workshops und Veranstaltungen an. Die Mitglieder können sich im Vereinsheim über die aktuellen Angebote informieren und direkt vor Ort anmelden.*

#### **Beispiel einfachere Sprache**

*Der Sportverein hat viele Angebote:*

- *Es gibt regelmäßiges Training*
- *Das Training ist für verschiedene Altersgruppen.*
- *Es gibt besondere Kurse und Veranstaltungen.*

*Mitglieder können sich im Vereinsheim informieren:*



- *Dort stehen alle aktuellen Angebote.*
- *Sie können sich direkt im Vereinsheim anmelden.*

## 2. Bilder und Symbole nutzen

Statt mit Text können wichtige Basis-Informationen mit Symbolen und Bildzeichen gegeben werden. Ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte.

### Beispiel normale Textversion:

*Im Erdgeschoss finden Sie die Toiletten, den Aufzug und die Notausgänge.*

### Version mit Symbolen:

*Im Erdgeschoss finden Sie:*

 Toiletten

 Aufzug

 Notausgänge

## 3. Texte barrierefrei formatieren

Menschen mit Sehbeeinträchtigung nutzen oft assistive Technologien als Hilfsmittel. Dazu zählen zum Beispiel Screen-Reader. Diese scannen den Text einer Seite und lesen ihn vor.

Damit die Texte erfasst werden können, müssen sie gut formatiert sein. Der Screen-Reader kann sonst nicht unterscheiden, was eine Überschrift, ein Fließtext oder eine Aufzählung ist.

Speisekarten auf Festen oder in Restaurants bereiten hier oft Schwierigkeiten.

**Hinweis:** Eine barrierefreie Formatierung braucht keine besonderen Kenntnisse oder Programme. Die Funktionen von Word reichen dafür aus.

### Wie können Sie Texte barrierefrei formatieren?

#### a. Überschriften und Formatvorlagen nutzen

Nutzen Sie integrierte Formatvorlagen von Word für Überschriften (Überschrift 1, Überschrift 2, ...). Diese helfen Screen-Readern, den Text zu strukturieren.

**Beispiel:** "Vorspeisen" als Überschrift 1,  
"Suppen" als Überschrift 2.

#### b. Kurze und einfache Sätze verwenden

**Beispiel:** "Tomatensuppe: Frische Tomaten und Kräuter"

**Anstelle von:** "Unsere Tomatensuppe wird aus frischen Tomaten und einer Auswahl an feinen Kräutern zubereitet."

#### c. Umfangreiche Texte strukturieren

Teilen Sie lange Texte in logische und klare Abschnitte auf. Nutzen Sie Überschriften, um die Abschnitte zu trennen.

**Beispiel:** Vorspeisen, Hauptgerichte und Desserts bekommen jeweils klar getrennte Abschnitte mit eigenen Überschriften.

#### d. Listen verwenden

Aufzählungen oder nummerierte Listen für Menüpunkte nutzen

**Beispiel:**

- Tomatensuppe - 5,00 €
- Caesar Salad - 7,50 €

#### e. Hoher Kontrast und lesbare Schriftarten

Nutzen Sie gut lesbare Schriftarten wie Arial oder Verdana. Achten Sie darauf, dass ein hoher Kontrast zwischen Text und Hintergrundfarbe ist. Rot oder Blau auf schwarzem Hintergrund sind nicht gut lesbar.

**Beispiel:** Schwarzer Text auf weißem Hintergrund in Arial, Größe 12.

#### f. Tabellen sinnvoll einsetzen

Man kann Tabellen für Listen und Daten verwenden, oder als Gestaltungselement, z.B. um Bilder zu ordnen.

Für ein barrierefreies Dokument sollten Tabellen nur für Listen und Daten genutzt werden.

**Beispiel:** Eine Tabelle mit zwei Spalten für Gericht und Preis.

### 4. Websites barrierefrei gestalten

Barrierefreie Websites sind technisch kompliziert und entsprechend teuer. Sie übersteigen daher oft den Rahmen des Möglichen. Doch mit ein paar kleinen Schritten können auch normale Websites optimiert werden.

#### a. Bei Bildern den „Alternativen Text“ (Alt-Text) nutzen

**Was ist das:** Der sogenannte „Alternative Text“ wird angezeigt, wenn ein Bild aus technischen Gründen nicht dargestellt werden kann.

**Warum wichtig:** Der Alt-Text wird von Screen-Readern benutzt. Sie scannen den Text und lesen ihn vor. So können sehbehinderte Menschen erfahren, was auf einem Bild dargestellt wird.

**Übrigens:** Der Alt-Text ist auch wichtig für das Suchmaschinen-Ranking. Es lohnt sich also, ihn zu nutzen.

**So nutze ich den Alt-Text:** In allen gängigen Web-Baukästen gibt es eine Mediathek, in der die Bilder der Website gespeichert sind. Klickt man hier auf ein Bild, erscheinen meist Felder wie „Titel“, „Beschriftung“, „Alt-Text“ und „Beschreibung“. Hier kann der Alt-Text eingefügt werden.

**Wichtig: Der Alt-Text ist nicht dasselbe wie die Bildunterschrift. Er ergänzt diese.**

#### **Beispiel**

**Alt-Text:** *Ein wunderschöner Sonnenuntergang über dem ruhigen Meer.*

**Bildunterschrift:** *Ein friedlicher Abend am Strand von Mallorca.*

#### **b. Hyperlinks beschreiben**

Auf vielen Links und Buttons steht oft nur: "Hier klicken". Für Menschen, die nicht sehen können, ist das unverständlich. Der Screenreader kann diese Info nicht zuordnen. Deshalb Links und Buttons beschreiben.

**Beispiel:** *"Weitere Informationen finden Sie auf der Seite ‚Angebote‘".*

## **Maßnahmen: Barrieren im Bereich Bewegung und Mobilität.**

**Wer ist vor allem betroffen:** Menschen mit körperlicher Behinderung. Menschen, die aufgrund von Unfall oder Erkrankung in ihrer Mobilität eingeschränkt sind – auch vorübergehend. Ältere Menschen, deren Bewegungsfähigkeit nachlässt. Menschen mit Sehbehinderung, die ihre Umgebung nicht sehen können. Menschen, die mit Kinderwagen o.ä. unterwegs sind.

### **1. Gehwege freihalten**

Rollstühle, Rollatoren und Kinderwägen brauchen Platz. Sie kommen an Mülltonnen oder Autos auf dem Gehweg oft nicht vorbei.

**→ Gehwege freihalten, damit alle Menschen sie nutzen können.**

### **2. Stolpergefahren beseitigen**

Menschen mit Sehbehinderung können Hindernisse nicht erkennen. Ältere oder körperlich beeinträchtigte Menschen können Hindernissen schwer ausweichen. Sie können stürzen oder sich verletzen.

**→ Gegenstände wie Werbeschilder aber auch Fahrzeuge wie Fahrräder, Roller etc. nicht mitten auf dem Gehweg abstellen.**

### **3. Barrierefreier Zugang zu Toiletten und Gebäuden**

Stufen und Treppen sind für Menschen mit Körperbehinderung oft ein unüberwindbares Hindernis. Gebäude und Toiletten werden durch sie un erreichbar. Toilettenwagen oder Toilettenboxen auf Festen und Veranstaltungen sind für Menschen mit Körperbehinderung nicht nutzbar.

- Falls möglich, eine barrierefreie Toilettenmöglichkeit anbieten und großzügig ausschildern. Sie nutzt nur, wenn sie gefunden werden kann.
- Darauf achten, dass die Gebäude mit den barrierefreien Toiletten stufenlos betretbar sind.
- Wenn nötig, Stufen mit einer flachen Rampe überbrücken.

#### 4. Schattenplätze anbieten

Vor allem ältere Menschen können sich nur langsam und mit Pausen fortbewegen. Sonne und Hitze sind eine zusätzliche Belastung. Sie brauchen Schattenplätze und Möglichkeiten, sich für eine Rast hinzusetzen.

- Bei Veranstaltungen und Freiluft-Angeboten Sonnenschirme und Sitzmöglichkeiten anbieten

#### 5. Bei Veranstaltungen geeignete Sitzplätze bereithalten

Auf Festen werden oft Festzeltgarnituren mit Bänken verwendet. An ihnen können Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht Platz nehmen. Bei Veranstaltungen sind die Stuhlreihen oft so dicht gestellt, dass Menschen mit Rollstuhl oder Rollator zwischen ihnen schwer durchkommen.

- Bei Bestuhlung darauf achten, dass diese auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich ist.
- Barrierefreie Plätze ausschildern und freihalten. Hinweis platzieren: „Bitte machen Sie die Plätze frei, wenn eine Person kommt, die sie dringender braucht.“
- Eine Person bitten, an diesen Plätzen ggf. zur Hilfe bereitzustehen.

**Beispiel Festgarnituren:** Die äußeren Tischreihen könnten statt mit Bierbänken mit Stühlen bestückt werden. Menschen mit eingeschränkter Mobilität können auf ihnen besser Platz nehmen. Für Menschen mit Rollstuhl können Stühle einfach zur Seite geschoben werden.

**Beispiel Veranstaltungsbestuhlung:** Zwei Stuhlreihen könnten in größerem Abstand gestellt werden, sodass Menschen mit eingeschränkter Mobilität sie besser erreichen können. Für Menschen mit Rollstuhl können Stühle auch hier beiseitegeschoben werden.

## **6. Gehwege im Winter breit räumen und streuen**

Rollstühle, Rollatoren und Kinderwägen bleiben im Schnee stecken. Menschen mit Sehbehinderung können Sturzgefahren nicht erkennen. Menschen mit Körperbehinderung oder Ältere Menschen können sich auf glatten und verschneiten Gehwegen nicht sicher bewegen.

- ➔ **Gehwege deshalb einen Meter breit räumen und gut streuen. Stolpergefahren wie Schneebrocken beseitigen. Wenn möglich, an schneereichen Tagen mehrmals am Tag räumen.**



## **Maßnahmen: Barrieren im Bereich Sehen und Hören.**

**Wer ist vor allem betroffen:** Blinde und gehörlose Menschen. Ältere Menschen, die nicht mehr gut sehen und hören können. Kinder, die Geräusche und Distanzen noch nicht einschätzen können oder schnell abgelenkt sind.

### **1. Langsam an Einmündungen und Fußgängerüberwegen**

Menschen mit Sehbehinderung können Autos und Fahrräder nicht sehen. Menschen mit Hörbehinderung können ein von hinten kommendes Fahrzeug nicht hören. Kinder können Geschwindigkeit und Distanzen noch nicht einordnen. Ältere Menschen können nicht mehr schnell reagieren.

**→ An Einmündungen und Fußgängerüberwegen langsam fahren und auf die Fußgänger aufpassen.**

### **2. Abstand halten**

Fahrräder und E-Fahrzeuge sind für alle Menschen fast unhörbar. Bei Autos ist im Umgebungslärm schwer einzuschätzen, wie weit sie entfernt sind. Oft bemerkt man nicht, wenn von hinten ein Fahrzeug kommt. Menschen mit Sehbehinderung können Fahrzeuge auch von vorne nicht sehen.

**→ Fahrzeuge müssen ausreichend Abstand zu Fußgängern halten. Dichtes Auffahren ist sehr gefährlich.**

### **3. Klingel nutzen und nicht auf dem Gehweg fahren**

Fahrräder und Roller sind fast geräuschlos. Wenn sie sich von hinten nähern, können Fußgänger und andere Radfahrer diese nicht bemerken. Gemäß Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) müssen alle

Verkehrsteilnehmer, auch Radfahrer, auf andere Rücksicht nehmen und Unfälle vermeiden.

- **Beim Überholen immer rechtzeitig klingeln und warten, bis die andere Person es bemerkt hat.**
- **Nicht auf dem Gehweg fahren** (eine Ausnahme bilden Kinder).

#### **4. Bei Veranstaltungen Begleitung anbieten**

Unbekannte Orte mit vielen Leuten sind für Menschen mit Sehbehinderung eine Herausforderung. Das gilt besonders für Veranstaltungen. Für Menschen mit Sehbehinderung ist es schwierig, Wege, Sitzplätze oder auch Toiletten zu finden. Hier sind Begleitpersonen eine wichtige Hilfe.

- **Veranstaltende können Mitarbeitende bitten, Gäste mit Sehbehinderung vom Eingang zum Platz oder zur Toilette begleiten.**
- **Begleitpersonen von behinderten Gästen können ermäßigten oder freien Eintritt erhalten.**
- **Führhunde gelten als Hilfsmittel. Sie dürfen auch an Orte eingelassen werden, an denen normalerweise keine Tiere erlaubt sind.**

## Schlusswort

Die meisten Barrieren befinden sich im Kopf. Entweder, weil wir Angst haben, etwas falsch zu machen – oder weil wir erlauben, dass Vorurteile und falsche Annahmen unser Denken prägen.

Außerdem ist nicht jede Beeinträchtigung auf den ersten Blick erkennbar. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen oder Immunbeeinträchtigung sind zum Beispiel unsichtbar, aber sie können zu schweren Behinderungen führen.

### **Beispiel:**

- *Die Person, die gerade den Behinderten-Parkplatz benutzt, mag äußerlich fit aussehen. Aber eine schwere Herzerkrankung macht es ihr unmöglich, weitere Strecken zu gehen.*
- *Die Person, die mit Maske im Laden steht, hat keine Corona-Panik. Aber sie befindet sich gerade in der Chemotherapie und eine Erkältung wäre fatal.*

### **Wie können Sie damit umgehen?**

Wenn Sie unsicher sind, wie Sie mit Situationen umgehen oder Dinge benennen sollen: Sprechen Sie die betreffenden Personen einfach freundlich und respektvoll an. Das ist erlaubt. Niemand erwartet, dass eine Person ohne Beeinträchtigung weiß, wie es sich mit einer Behinderung lebt. Doch durch Reden finden wir zueinander.

*„Völlige Barrierefreiheit gibt es nicht, aber Teilhabe kann trotzdem für alle möglich sein. Es braucht nur ein wenig Verständnis, Sensibilität und guten Willen.“*

**Das Projektteam „Barrierefreiheit für Dornstetten“**

---

## Mitwirkende und Ansprechpersonen

Dieser Katalog ist eine Gemeinschaftsleistung des Projektteams „Barrierefreiheit für Dornstetten“ und wurde im Rahmen der Stadtentwicklung Dornstetten entwickelt.

Der Katalog „Dornstetten barrierefrei“ ist ein offenes Werk, das kontinuierlich ergänzt werden darf. Ansprechperson für Anregungen, Fragen, Ergänzungen ist:

### **Stadtverwaltung Dornstetten**

Hanna Schneider

Marktplatz 1+2

72280 Dornstetten

Telefon: 07443 962032

**E-Mail:** [entwicklung@dornstetten.de](mailto:entwicklung@dornstetten.de)

## Anhang

### 1. Checkliste für Bürgerinnen, Bürger, Ehrenamtliche und Vereine zur Gestaltung von barrierefreien Veranstaltungen und Festen

- Texte in einfacher, klarer Sprache verfassen
- Programme in Word barrierefrei formatieren
- Speisekarten in Word barrierefrei formatieren
- Bildzeichen für Basis-Informationen aushängen  
(Toiletten, Essen, Trinken, Kasse, Notausgänge, Aufzug etc.)
- Stufen, Bordsteinkanten, Kabel etc. mit Rampen oder Kabelbrücken abdecken
- Barrierefreie Sitzmöglichkeiten anbieten, die für körperlich beeinträchtigte Menschen zugänglich sind
- Barrierefreie Sitzmöglichkeiten ausschildern
- Schattenplätze organisieren (bei Sommer-Veranstaltungen)
- Barrierefreie Toiletten organisieren
- Barrierefreie Toiletten weitläufig und mehrfach ausschildern, so dass sie auch vom Rand der Veranstaltung auffindbar sind.
- Parkplätze für Menschen mit Behinderung reservieren oder direkte Zufahrt zum Ausstieg ermöglichen

### Zusätzliche Servicemöglichkeiten

- Eine Begleitperson, die beeinträchtigte Gäste vom Eingang zum Platz begleitet
- Rabatte oder freier Eintritt für Begleitpersonen
- Zugang für Führhunde

## 2. Wer von Barrierefreiheit profitiert

### **Menschen, die komplizierte Informationen schwer verstehen können.**

Dazu gehören zum Beispiel:

- Kinder
- Ältere Menschen
- Menschen mit Demenz
- Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen
- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Touristinnen und Touristen aus anderen Ländern
- Menschen mit geistiger Behinderung

### **Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind**

Dazu gehören zum Beispiel:

- Menschen im Rollstuhl
- Menschen mit Rollator
- Menschen, die nach einem Unfall für eine Weile Gehhilfen oder Rollstuhl nutzen müssen
- Familien mit einem oder mehreren Kinderwägen
- Kindergartengruppen mit Bollerwägen
- Menschen, die aufgrund von Alter oder Krankheit Schwierigkeiten beim Laufen haben

### **Menschen, die in ihrer Sinneswahrnehmung eingeschränkt sind**

Dazu gehören zum Beispiel:

- Menschen mit Sehbehinderung
- Menschen mit Hörbehinderung
- Menschen mit eingeschränktem Geschmacks- oder Geruchssinn
- Ältere Menschen, die Mühe haben, sich zu orientieren

### 3. Weiterführende Links

- **Definition Barrierefreiheit: Gesetzestext**  
[https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/\\_4.html](https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/_4.html)
- **Bedeutung Barrierefreiheit: Aktion Mensch**  
<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/barrierefreiheit-bedeutung>
- **UN-Behindertenrechtskonvention**  
[https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB\\_Menschenrechtsschutz/CRPD/CRPD\\_Konvention\\_und\\_Fakultativprotokoll.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB_Menschenrechtsschutz/CRPD/CRPD_Konvention_und_Fakultativprotokoll.pdf)
- **Aktion Mensch: Behinderungsformen erklärt**  
<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/arbeit/fachkraefte-mit-behinderung-gewinnen/behinderungsformen>
- **Inklusives Wording**  
<https://www.myability.org/wissen/inklusion-unternehmen/erfolgsfaktoren/inklusives-wording>



## Impressum

### **Erläuterung zum Katalog:**

Dieser Katalog wurde vom ehrenamtlichen Projektteam „Barrierefreiheit in Dornstetten“ im Rahmen der Stadtentwicklung erarbeitet. In dem Projektteam engagieren sich Menschen, die selbst von Behinderung betroffen, oder über den Beruf mit dem Thema Barrierefreiheit verbunden sind. Mitgewirkt haben außerdem die Institutionen Diakonie, Schwarzwaldwerkstatt, Dreifürstenstein-Schule der KBF, VDK und HGV.

Der Katalog ist eine Handreichung von Menschen für Menschen. Er ist nicht rechtsverbindlich und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### **Herausgegeben wird der Katalog im Rahmen der Stadtentwicklung**

#### **von:**

Stadtverwaltung Dornstetten

Marktplatz 1+2

72280 Dornstetten

v. i. S. d. P. Bürgermeister Bernhard Haas

**Erscheinungsjahr:** 2024

### **Ausformulierung und Redaktion, basierend auf den im Projektteam erarbeiteten Inhalten:**

Aprinum

Tina Eberhardt

[www.aprinum.de](http://www.aprinum.de)

**Titelfoto:** Stadt Dornstetten / Wurster Medien